

NACHRICHTEN UND BERICHTE

AUSSTELLUNGEN

Ausstellungspreis auf der Moskauer Buchmesse

Auf der 8. Internationalen Moskauer Buchmesse hat der iranische Messestand eine Auszeichnung für seine gute Präsentation erhalten. Das Ministerium für Kultur und Islamische Führung hatte mit über 2.000 Buchtiteln an der Schau teilgenommen. Auf dem iranischen Messestand waren Bücher aus den Bereichen klassische iranische Literatur, Kinder- und Jugendliteratur, Religion, Kunst und, in einem Sonderteil, Übersetzungen ins Russische, Georgische und Turkmenische zu sehen. An der Ausstellung hatten 37 Nationen teilgenommen.

Ausstellung von Teehausmalereien

Die erste Schau dieser Art war im Šahrivar 1372/ September 1993 in der Sa^cdābād-Galerie von Tağrīš (Nord-Teheran) zu sehen. Es wurden Werke alter und zeitgenössischer Meister zu drei Themenbereichen gezeigt: festliche und religiöse Szenen und epische Kampfszenen. Auf der Eröffnungsfeier verlieh der Minister für Kultur und Islamische Führung Auszeichnungen an einige Künstler der Ausstellung.

10. Universitätsbuchausstellung

Die Buchausstellung fand vom 10.-20. Mehr 1372/2.-12. Oktober 1993 in der Zentralbibliothek der Universität Teheran statt. Auf der Ausstellung waren 30 staatliche und private Verlage vertreten. Über 4.000 Buchtitel wurden vorgestellt aus den Bereichen Technik, Medizin, Geisteswissenschaften, Agrarwissenschaft und Kunst. Die Buchausstellung findet alljährlich zu Beginn des Studienjahres für Universitätskreise und Interessierte statt und wird vom Publikationsinstitut des Ğehād-e Dānešgāhī organisiert.

Iranische Kulturwoche in Tadschikistan

Im Šahrivar 1372/September 1993 fand in Tadschikistan eine iranische Kulturwoche statt, in deren Rahmen iranische Bücher, Zeitschriften,

Malerei, Kunsthandwerk und Musik vorgestellt wurden. Die Kulturwoche stellte einen weiteren Schritt zum Ausbau der Kulturbeziehungen zwischen den beiden Ländern dar.

Große Buchausstellung in West-Aserbaidshān

Der stellvertretende Minister für Kultur und Islamische Führung, Mas'ūd Ğāme'ī, hat im Šahrivar/August die erste große Buchausstellung in der Provinz West-Aserbaidshān in Urumieh eröffnet. Bei der Gelegenheit sagte er, es seien Kredite in Höhe von 10 Milliarden Rial für iranische Verlage vorgesehen, um die Buchpreise niedrig zu halten. Jeder Verlag werde voraussichtlich maximal 100 Millionen Rial Kredit erhalten.

Darüber hinaus sollen die Generaldirektoren für Kultur und Islamische Führung Sonderkredite für den Ausbau öffentlicher Bibliotheken und Moscheen, aber auch zur Unterstützung von Schul- und Universitätsbibliotheken erhalten. Von den Geldern sollen in Zusammenarbeit mit den Kulturorganisationen der Provinzen Bücher und Ausstattungen für Wissenschaftszentren gekauft werden.

Leitziel der Kulturprogramme sei die Unterstützung derjenigen Bevölkerungsgruppen, die einen besonders hohen Bedarf an Büchern haben. Insbesondere Studenten und Lehrer würden daher besondere Vorrechte erhalten. Weiter sagte Ğāme'ī, daß im laufenden iranischen Kalenderjahr mindestens 15 große Buchausstellungen in den iranischen Provinzcentren veranstaltet wurden und werden. Im zweiten Fünfjahresplan (Beginn: 1373/März 1994) seien 25 große Buchausstellungen pro Jahr vorgesehen.

KONGRESSE

Fünfter Kongreß der Kulturgesandten der Islamischen Republik

Iran im Ausland

Die Konferenz wurde am Morgen des 19. Mordād/10. August in Teheran mit einer Rede des Präsidenten der Islamischen Republik Iran eröffnet. Darin sagte Hāšemī Rafsanġānī, der Islam sei eine vernünftige, freigeistige und barmherzige Religion. Die Faktoren des Fortschritts seien im Islam selbst enthalten. Einer der wichtigsten Aufträge der

Kulturgesandten im Ausland bestehe in der Bekanntmachung der wahren Inhalte der islamischen Kultur. Auf diese Weise könnten viele Menschen für die Lehren des Islam begeistert werden.

Rafsangānī betonte die Notwendigkeit des Einsatzes der darstellenden Kunst und moderner Instrumentarien zur Bekanntmachung der islamischen Lehren in der Welt. Hierzu gehörten der Einsatz der Massenmedien und die Versendung von Filmen und Schriften in die entlegensten Gebiete der Welt. Auch müsse der direkte und professionelle Dialog mit den Menschen gesucht werden. Er sagte, die reiche islamisch-persische Kultur sei eines der geeignetsten Mittel der Annäherung, so daß die Künstler, die Kulturtätigen und Kulturpolitiker des Landes Anstrengungen in diese Richtung unternehmen müßten.

Auf der Eröffnungsfeier war auch der Direktorenstab für innere kulturelle Angelegenheiten anwesend. Der Minister für Kultur und Islamische Führung, Dr. ^cAlī Lārīgānī, beschrieb die Programme und Ziele der Konferenz und trug einen Tätigkeitsbericht der Auslandsaktivitäten seines Ministeriums vor, in dem über Publikationen, die Förderung der persischen Sprache und Literatur, die Gründung und die Unterstützung von Lehrstühlen für Persisch und die Zusammenarbeit mit Instituten der Iranistik und Islamwissenschaft sowie über Medien- und Kommunikationsarbeit, Forschungsarbeiten, künstlerische Aktivitäten und die Initiierung von Dialogen zwischen Islam und Christentum informiert wurde.

Internationale Physikkonferenz in Kermanshah

Am 8. Šahrivar/30. August fand in der Rāzī-Universität eine Internationale Physikkonferenz statt, an der rund 700 in- und ausländische Professoren und Wissenschaftler teilnahmen. Über 100 wissenschaftliche Aufsätze zu verschiedenen Gebieten der Physik wurden präsentiert. Die Konferenz hatte zum Ziel, die jüngsten Errungenschaften in der Physik vorzustellen, den Fortschritt zu zeigen, den der Wiederaufbau im Iran nach dem Krieg gemacht hat sowie über den Stand der Forschung an der Rāzī-Universität zu informieren.

Gedenkfeier für Sayyed Ġamāl od-Dīn Asad Ābādī (al-Afġānī)

Die Provinzverwaltung und die Vertretung des Ministeriums für Kultur und Islamische Führung der Provinz Hamadan sind die Organisatoren

des internationalen Kongresses, der anlässlich des 100. Todestages des kämpferischen Geistlichen im laufenden iranischen Kalenderjahr in Hamadan abgehalten werden soll. Auf dem Kongreß sollen die verschiedenen Dimensionen des Denkens dieser Persönlichkeit von kulturpolitischen Rang untersucht werden.

Kongreß zu Sayyed Abolqāsem Nabātī

Zu Ehren von Sayyed Abolqāsem Nabātī, dem Dichter, Mystiker und Philosophen des 13./19. Jhdts., fand im Šahrīvar/August eine zweitägige Feier in Kalaybar statt, an der über 180 Professoren, Dichter und Literaten des Landes teilnahmen. Kalaybar liegt in der Nähe der Stadt Arasbaran in Nordost-Aserbajdschan. Nabātī stammte aus dem Dorf Ūš Debīn, einer Gemeinde von Kalaybar. Er hat zahlreiche Prosa- und Gedichtwerke auf Tatisch, Türkisch, Arabisch und Persisch verfaßt, deren Handschriften in verschiedenen Bibliotheken und Museen der Welt (Moskau, St. Petersburg, Lahore, Istanbul, Baku, Bibliothek von Täbriz und Parlamentsbibliothek in Teheran) aufbewahrt werden. Seine Werke sind in Afghanistan, Pakistan, Türkei, Kaukasus und Indien gedruckt worden, darunter "Die Quelle der Liebe" (ʿEyn ol-ʿešq).

Seminar: Kulturverbindungen zwischen Iran und dem indischen Subkontinent

Das Seminar fand vom 6.-8. Šahrīvar/28.-30. August in Islamabad statt. Veranstalter waren das Zentrum für Internationale Kulturelle Forschungen und Studien des Ministeriums für Kultur und Islamische Führung und das Iranisch-Pakistanische Zentrum für Persische Forschungen in Islamabad. 35 Redner aus Iran, Pakistan, Indien, Bangladesch und Sri Lanka hielten Vorträge über die kulturellen Gemeinsamkeiten Irans und des indischen Subkontinents. Der erste Tag wurde mit einer Würdigung des pakistanischen Professors für Persische Sprache und Literatur, Ğolām Sorūr und seiner Edition des *Ḥolāṣat ol-alfāz*, das jüngst vom Iranisch-Pakistanischen Zentrum für Persische Forschungen herausgegeben worden ist, beschlossen. Am letzten Seminarabend wurde das *Tazkerat-e maḥzan ol-ġarāʿeb* nach der Edition des verstorbenen Prof. Dr. Moḥammad Bāqer (s. Nachrufe) gewürdigt.

Ausstellung und Konferenz zur iranischen Literatur und Kunst

Die Veranstaltung fand vom 1.-7. Šahrivar 1371/23.-29. August 1993 auf dem internationalen Messegelände von Teheran statt. Mitorganisator war das Zentrum zur Förderung des Iranischen Exports. Professoren der Persischen Sprache und Literatur und der Philosophie hielten Vorträge zu folgenden Themen: "Rosengarten der Geheimnisse" (*Golšan-e rāz*, von Šayḥ Maḥmūd Šabestārī), "Iranische Musikphilosophie", "Persische Literaturschätze", "Lyrische Literatur", "Himmelfahrt", "Mystische Begriffe", "Vorislamische Literatur", "Satire in der Poesie von Ḥāfeẓ", "Verteidigung der persischen Sprache", "Literarische Redewendungen", "Wandel der persischen Mythen" und "Sanā'ī". Die Tagung wurde mit Gedichtlesungen und musikalischen Darbietungen untermalt.

NEUGRÜNDUNGEN

Bau von Akademien für Persische Sprache und Literatur und für medizinische Wissenschaften

Das geplante Bauprojekt umfaßt zwei Akademien, eine Bibliothek und eine große und eine kleine Tagungsstätte. Dr. Ḥabībī, Präsident der Akademie für Persische Sprache und Literatur und erster Vertreter des Präsidenten der Republik, sagte, daß diese Einrichtungen internationalen Charakter haben werden. Sie müßten die historische Stellung Irans in der Welt als Wächter und Verbreiter der islamischen und iranischen Kultur und Zivilisation demonstrieren sowie das wissenschaftliche Erbe Irans mit den modernen wissenschaftlichen Entwicklungen der Welt verbinden.

Gründung einer Forschungsstelle für Kommunikation und Berichterstattung

Die modernen Kommunikations- und Informatikwissenschaften haben eine zentrale Rolle in Wissenschaft, Industrie, Kultur und Gesellschaft übernommen. Die wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen einer Gesellschaft bestimmen ihren Anteil an den Errungenschaften des "Zeitalters der Kommunikationsrevolution". Andererseits haben die

Massenkommunikationsmittel einen außerordentlich hohen Einfluß auf die entlegendsten Kulturen der Welt.

Diese Erkenntnis veranlaßte das Institut für Kulturelle Studien und Forschungen zur Gründung einer Forschungsstelle für Kommunikationswissenschaften. Die Aufgaben der Forschungsstelle sind:

1. Grundlagenforschung zur Rolle und Funktion der Kommunikationswissenschaften in Iran und der Welt;
2. angewandte Forschungen zur Rolle der neuen Massenkommunikationsmittel und der Berichterstattungsnetze für das Wachstum und die Entwicklung des Landes;
3. Untersuchung der Bedeutung von Nachrichten und Kommunikation für die kulturelle, ökonomische und soziale Entwicklung des Landes;
4. Grundlagen- und angewandte Forschungen über die Auswirkungen der Verbreitung von Massenkommunikationsmittel auf Religion und Kultur und Ermittlung der besten Nutzungsformen der Kommunikationswissenschaften.

Die Forschungs- und Untersuchungsergebnisse sollen negative und positive Auswirkungen der Massenkommunikation ermitteln, ein Vakuum in der Grundlagenforschung im Hinblick auf künftige Projekte und politische Vorhaben füllen und ein Bewußtsein der Gesellschaft für dieses grundlegende Thema der heutigen Welt schaffen.

Zentrum für Historische Informationen der Stadt Teheran

Mit Unterstützung der Stadt Teheran wurde das Zentrum zum Ausgang der Regierungswoche am 9. Šahrivar 1372/31.8.1993 eröffnet. Es befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Bierbrauerei. In seiner jetzigen Anfangsphase umfaßt die Kultur- und Kunstsammlung eine Kinder- und Jugendbibliothek.

Naturkundliches und Zoologisches Museum eröffnet

Das Museum wurde in der zweiten Šahrivar-Woche in Šemirān (Nord-Teheran) eröffnet. Es besitzt eine Gesamtfläche von 13.000 m² (davon 3.000 m² Gebäudefläche), besteht aus sechs Abteilungen (Säugetiere,

Vögel, Kriechtiere, Insekten, Raubtiere und Taxidermie) und beherbergt das größte Aquarium Irans. Die Stadtväter bezeichneten das Museum und insbesondere die Taxidermie-Abteilung als einzigartig in der Welt.

Neue Veröffentlichungen

Iranischer Zeitschriftenführer 1370/1991 (*Rāhnamā-ye mağallehā-ye Īrān 1370*). Pūrī Solṭānī, Rezā Eqtedār, Teheran, Nationalbibliothek der Islamischen Republik Iran, 1371/1992, XXII + 247 S.

Der Führer enthält alle persisch- und fremdsprachlichen Zeitschriften, die in Iran veröffentlicht werden. Die Angaben fußen auf den Ergebnissen einer Umfrage mittels versandter Fragebögen. Aufgeführt werden: Titel, Zeitschriftentyp, erstes Erscheinungsdatum, Erscheinungsweise, verantwortlicher Direktor, Hauptschriftleiter, Chefredakteur, Abonnentenzahl, Sprache, institutionelle Angebundenheit, Adresse, Telefon, ISSN-Nr. und Auflagenhöhe. Das Verzeichnis ist alphabetisch nach Titeln geordnet. Die Einträge erfolgten nach den anglo-amerikanischen Katalogisierungsregeln. Zur Erleichterung des Wiederauffindens von Informationen befinden sich am Schluß des Buches fünf Indices:

1. Verzeichnis der eingestellten Titel,
2. Verzeichnis außerhalb von Teheran erscheinender Zeitschriften,
3. Schlagwortverzeichnis,
4. Namens-, Instituts- und Verlagsverzeichnis und
5. Verzeichnis der fremd- und zweisprachigen Zeitschriften.

Neuedition der altpersischen Keilinschriften

Eine Neuedition der altpersischen Keilinschriften der Achämeniden (Mitte 12. Jh. - Mitte 10. Jh.v.Hiğra/6. Jh. - Ende 4. Jh.v.Chr.) befindet sich in Vorbereitung. Sie wird sowohl die sprachlichen wie auch die archäologischen Gegebenheiten behandeln.

Die Edition, deren Aufgabe es ist, **alle** Inschriften und **sämtliche** Kopien zu erfassen, soll dazu dienen, das iranische kulturelle Erbe zu katalogisieren, zu bewahren, und allen interessierten Wissenschaftlern und Laien einen Leitfaden zur Hand zu geben.

In jahrelangen, mühevollen Arbeiten, die vor allem wegen des Krieges zwischen der Islamischen Republik Iran und dem Irak sehr verzögert wurden, hat Herr Dipl.-Ing. Günter Ali Schweiger, M.A., (Regensburg) die im Iran befindlichen, aber auch die über die Welt verstreuten Inschriften in den verschiedenen Museen und Sammlungen neu aufgenommen, gelesen, vermessen, photographiert, beschrieben und untersucht.

Die Verzögerungen sind besonders bedauerlich, da niemand bisher einen schnellen vollständigen Überblick über den Verbleib und die Zahl der Kopien dieser altpersischen Inschriften in den verschiedenen Museen und Sammlungen der Welt geben konnte. Leider sind auch jetzt noch einige Inschriften "verschollen", sowohl versteckt in Privatsammlungen, als auch auf andere Weise, - z.B. befinden sich einige unbedeutendere Fundstücke auf einem gesunkenen amerikanischen Schiff.

Diese Neuedition wurde und wird zum allergrößten Teil aus privaten Mitteln des Verfassers finanziert. Einen kleinen Teil der Kosten steuerte dankenswerterweise auch der DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) bei.

Das Projekt im Iran wurde durch die gute Zusammenarbeit zwischen der Organisation für die Bewahrung des kulturellen Erbes (Sāzemān-e Mīrās-e Farhangī) im Iran und Herrn Schweiger sehr gefördert. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang auch die rastlosen Bemühungen der Iranischen und Deutschen diplomatischen Missionen, die sich in vorbildlicher Weise für die rasche Vermittlung der jeweiligen Ansprechpartner und Organisationen eingesetzt haben. Ebenso erwähnenswert ist die ideelle Unterstützung durch das DAI (Deutsches Archäologisches Institut).

Persische Literatur auf Chinesisch

In Peking wurde ein Buch unter dem Titel "Auswahl literarischer Werke Irans" (*Gozīde-ye āṣar-e adabiyāt-e Īrān*) veröffentlicht. Der Druck kam aufgrund eines Vertrages zwischen der Universität Teheran und der Pekinger Universität für Lehrerbildung sowie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Iranische Kulturforschungen an der Universität Peking zustande. Das Buch berücksichtigt u.a. die Werke von Ḥayyām, Ḥattār, Rūdakī, Saʿdī, Nāṣer Ḥosrou, Ḥāfez und Moulavī.

VERSCHIEDENES

Denkmal für ʿOmar Ḥayyām Neyšābūrī

Im tadschikischen Duschanbe ist im Rahmen einer feierlichen Zeremonie zu Ehren von Ḥayyām, dem großen persischsprachigen Dichter und Mathematiker des 5./11. Jhdts., ein Denkmal enthüllt worden. Die Feier fand zum Unabhängigkeitstag Tadschikistans und zur Eröffnung der zweiten Internationalen Versammlung der Tadschiken statt.

Bibliotheksförderung

Der Präsident des Rates der Leiter Öffentlicher Bibliotheken verlautbarte, daß in den vergangenen fünf Jahren in Iran 300 neue Bibliotheken eröffnet worden sind, jedoch noch ein Defizit von 800 Bibliotheken bestehe. In der ersten Hälfte des laufenden iranischen Kalenderjahres seien ca. 400.000 Bücher für öffentliche Bibliotheken angeschafft worden.

Turkmenische Kulturdelegation in Iran

Am 16. Tir 1372/7. Juli 1993 fand ein Treffen zwischen dem turkmenischen Minister für Presse- und Verlagswesen, Herrn Ḥodāvardī'of und dem iranischen Minister für Kultur und islamische Führung, Dr. ʿAlī Lārīḡānī, statt. Bei den Gesprächen berichtete Ḥodāvardī'of von einer geplanten Buchausstellung in Aschchabad. Dabei äußerte er sein Interesse an einer Zusammenarbeit im Bereich des Drucks und der Veröffentlichung von Büchern und bat um die zur Verfügungstellung von Lehrhilfsmitteln für Studenten und deren Verkauf über die Ausstellung. Dr. Lārīḡānī begrüßte die Vorschläge und schlug seinerseits zum Ausbau des Kulturaustauschs die Einrichtung einer Außenstelle der iranischen Nachrichtenagentur IRNA sowie des Al-Hodā-Verlages in Turkmenistan vor. Im Tourismusbereich sei die Versendung von Büchern, Tonbandkassetten und Videos denkbar.

Jugendarbeit

Nach einem Beschluß des Hohen Rates für Jugendliche sollen in jeder iranischen Provinz ein Rat zur Untersuchung und Verbesserung der Situation der Jugendlichen sowie Jugendberatungsstellen eingerichtet werden.

Letztere werden dem Hohen Rat für Jugendliche unterstellt sein und Beratungsdienste im erzieherischen, juristischen, beruflichen und schulischen Bereich anbieten. Weiterhin wurden die künftigen Aufgaben der Kommissionen für Beschäftigung, Ehe und soziale und politische Angelegenheiten des Hohen Rates der Jugendlichen festgelegt und die Referenten der einzelnen Ressorts bestimmt.

Beseitigung des Analphabetismus

Der Präsident der Islamischen Republik Iran, Hāsemī Rafsanġānī, sagte in einer Rede Anfang Oktober, die Regierung sei entschlossen, die Alphabetisierungskampagne im zweiten Fünfjahresplan weiter zu unterstützen, um das Problem des Analphabetismus zu beseitigen. Er bezeichnete Analphabetismus in einer islamischen Gesellschaft als großes Übel und sagte, für die Islamische Republik Iran sei es nicht akzeptabel, daß Kinder und Jugendliche den Segen der Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, entbehrten. Er forderte die Massenmedien dazu auf, die negativen Auswirkungen des Analphabetismus zu zeigen und Analphabeten dazu zu ermutigen, die Kurse, die im Rahmen der Alphabetisierungskampagne angeboten werde, zu besuchen, um kreativ zu werden und zu lernen, Initiative zu ergreifen.

Revolutionsführer Āyatollāh Ḥāmene'ī teilte mit, daß mehr als 16 Millionen Analphabeten an der Alphabetisierungskampagne teilgenommen haben und einige von ihnen sogar die schwierigen Zulassungsprüfungen für die Universitäten bestanden haben. Nach seinen Angaben sind derzeit 75.000 Lehrer in 27.000 Dörfern in ländlichen Regionen tätig. Er fügte hinzu, bislang habe die Alphabetisierungskampagne 70 Prozent ihres Ziels erreicht.

NACHRUFE

Prof. Dr. ʿAbd ol-Hādī Ḥā'erī (1314-1372 / 1935-1993)

Der bedeutende iranische Historiker Prof. Ḥā'erī ist nach langer Leukämiekrankheit in Mashhad gestorben. Ḥā'erī stammte aus einer religiösen Familien aus Ghom. Er war der Enkel von Āyatollāh Mīrzā

ʿAbd ol-Karīm Ḥā'erī, dem Begründer der Theologischen Hochschule von Ghom und der Enkel von Ḥāġġ Mirzā ʿAbdollah Ḥā'erī, einem herausragenden Rechtsgelehrten (*moġtahed*) und Mystiker von Kerbela. Nach seinem Lisāns-Abschluß im Fach Religionswissenschaft und seinem Foq-e Lisāns-Abschluß im Fach Geschichte an der Universität Teheran setzte er sein Studium 1343/1964 an der McGill University in Kanada fort und promovierte dort im Fach Islamwissenschaft und Orientalistik. Anschließend lehrte er zwei Jahre an derselben Hochschule und danach vier weitere Jahre an der University of California in Berkeley. Nach der islamischen Revolution lehrte und forschte er an der Mashhader Ferdousi-Universität.

Sein Forschungsschwerpunkt war die Neuere Geschichte Irans und insbesondere die Verfassungsrevolution und die Rolle der schiitischen Ulema darin. Seine umfangreichen wissenschaftlichen Erkenntnisse hierzu hat er in seiner Doktordissertation auf Englisch und Persisch veröffentlicht: "Shi'ism and constitutionalism in Iran. A study of the role played by the Persian residents of Iraq in Iranian politics", Brill, Leiden 1977 (*Tašayyoʿ va mašrūʿiyat dar Īrān va naqš-e Īrānīyān-e moqīm-e ʿErāq*). Zu seinen weiteren wichtigen Publikationen gehören: "Die ersten Konfrontationen iranischer Denker mit der Zweiseitigkeit der bürgerlichen westlichen Zivilisation" (*Naḥostīn rūyārū'ihā-ye andīšegarān-e Īrān bā do rūye-ye tamaddon-e būrżū'āzī-ye ġarb*) und "Die Geschichte der Freimaurerbewegungen und -wirren in den islamischen Ländern" (*Tārīḫ-e ġombešhā va takāpūhā-ye farāmāsonī dar kešvarhā-ye eslām*). Ḥā'erī war auch Autor zahlreicher englisch- und persischsprachiger Fachaufsätze, u.a. erschienen in "Middle Eastern Studies" (London).

Prof. Dr. Moḥammad Bāqer (1910 - 1993)

Bāqer war Professor für Persische Sprache und Literatur und früherer Leiter der persischen Abteilung der Fakultät für Orientalistik an der Pandschab-Universität in Lahore. Er stammte aus Fayšalābād (Pakistan). Bāqer studierte in seinem Geburtsort Naturwissenschaft, Physik und Chemie und im Anschluß daran Persische Sprache und Literatur an der Pandschab-Universität. Schließlich promovierte er an der University of London im selben Fach.

Bäqer galt als einer der führenden Hochschullehrer für Persische Sprache und Literatur in Pakistan und genoß internationales Ansehen. Im Jahre 1960 erhielt er von der iranischen Regierung den "Sepās-Orden" für besondere Verdienste in Forschung und Lehre. Nach der islamischen Revolution hatte er zweimal eine Audienz bei Imam Homeinī.

Bäqer, der mehr als fünfzig Jahre in Forschung und Lehre tätig war, beherrschte außer Persisch auch Urdu, Pandschabi, Arabisch, Indisch und Englisch. Er ist Autor von ca. 120 Fachaufsätzen und 56 Büchern. Zu den wichtigsten zählen: Die Geschichte der Sassaniden (*Tārīḫ-e sāsānīyān*) (Persisch); Modernes Persisch (*Zabān-e fārsī-ye emrūz*) (Persisch); Leben und Werk des Ğuyā Tabrīzī (*Aḥvāl va āsar-e Ğuyā-ye Tabrīzī*) (mehrbändig); Achse der Gelehrtesten (*Madār ol-afāze*) (in drei Bänden); Schatz der Seltenheiten (*Maḥzan al-ġarā'eb*) (in fünf Bänden); Der Palast der Mystiker (*Qaṣr-e Cārefān*) (Persisch); Biographie der Kalligraphen (*Taẓkere-ye ḥaṭṭātīn*) (Persisch); Die Geschichte Pandschabs (*Tārīḫ-e Panġāb*); Das Kāvīyānī-Banner (*Darafš-e Kāvīyānī*), Das Persischbuch des Moulānā CAbdolraḥmān Ḥoldī (*Fārsīnāme-ye Moulānā CAbdolraḥmān Ḥoldī*); Leben und Werk der Sīmīn Behbahānī (*Aḥvāl va āsar-e Sīmīn Behbahānī*); Leben und Werk des Rahī MoCayyerī (*Aḥvāl va āsar-e Rahī MoCayyerī*); Leben und Werk der Forūġ Farroḥzād (*Aḥvāl va āsar-e Forūġ Farroḥzād*) und Buch der Parabeln (*C Ebratnāme*).

Dr. C Eṣmat Sattārzāde (1290-1372/1911-1993)

Frau Sattārzāde, die aus Täbriz stammte, war Spezialistin und Übersetzerin für Türkisch. Im Jahre 1316/1937 legte sie ihre Lehrerprüfung ab. Ihre große Liebe zur persischen Literatur veranlaßte sie dazu, trotz aller Schwierigkeiten, noch ein Universitätsstudium zu beginnen. Im Jahre 1344/1965 promovierte sie im Fach Persische Sprache und Literatur.

Dr. Sattārzāde beherrschte Türkeitürkisch und befaßte sich bereits in frühen Jahren mit Übersetzungen türkischer Werke zur persischen Literatur, um so auf die alten Kulturbeziehungen der beiden Länder aufzubauen. Ihr erstes Werk war die Übersetzung des Kommentars von Sūdī zu Ḥāfeẓ (*Šarḥ-e Sūdī bar Ḥāfeẓ*) in vier Bänden. Es folgte die Übersetzung des Kommentars von Kabīrānqoravī zum *Masnavī* (*Šarḥ-e Kabīrānqoravī bar masnavī*) in sechs Bänden. Zu ihren nicht veröffent-

lichten Werken gehört der Kommentar Sūdīs zu Sa^cdīs Golestān (*Tafsīr-e Sūdī bar Golestān-e Sa^cdī*).

In der Zeitschrift *Keyhān-e farhangī* erschien in der Mordād-Ausgabe 1368/1989 ein ausführliches Interview mit Frau Sattārzāde über den Einfluß der persischen Kultur und Literatur auf die Türkei und über die Besonderheiten türkischer Kommentare zu Ḥāfez und Moulavī.

Prof. Dr. Ğolāmrezā Kayvān Samī^cī (1292 - 1372/1913-1993)

Kayvān Samī^cī wurde in Kermanshah geboren, wo er neben dem allgemeinen Schulunterricht bei Professoren Kermanshahs Arabisch- und Koranstunden erhielt. Nach Abschluß der Mittelschule ging er mit 19 Jahren nach Ghom und widmete sich dem theologische Studium, das er später in Mashhad fortsetzte.

Kayvān Samī^cī hatte sich in seinem Leben intensiv mit Untersuchungen zur persischen Dichtung, Mystik und Kultur befaßt. Sein erster Artikel wurde im Jahre 1309/1930 in der Zeitschrift "Islamischer Aufruf" (*Da^cvat-e eslāmī*) veröffentlicht. Seitdem erschienen seine Schriften in der Zeitschrift "Morgenröte" (*Šafaq-e sorh*) aus Kermanshah, in der Zeitung "Die Welt" (*Keyhān*) und in dem Monatsmagazin "Einzig" (*Vahid*).

Kayvān Samī^cī hat zahlreiche Einleitungen zu Prosa- und Gedichtwerken verfaßt. Zu seinen selbstverfaßten Büchern gehören: "Die Biographie des Ṭabīb Ešfahānī" (*Šarḥ-e ḥāl-e Ṭabīb-e Ešfahānī*); "Dichter des Zeitalters Nāderšāh" (*Šā^cer-e doure-ye Nāderšāh*); seine Gedichtsammlung "Geheimnis des Herzens" (*Rāz-e del*); "Das Leben des Sardār Kābolī" (*Zendegānī-ye Sardār Kābolī*), ein bedeutender afghanischer Gelehrter des 14. Jhds. h.q.; das mehrbändige Werk "Zerstreute Blätter" (*Ourāq-e parākande*), das Aufsätze über historische, mystische, kulturelle, soziale und religiöse Themen enthält; "Meisterwerke der Kunst" (*Šāhkārhā-ye honarī*); "Geschichte und Praxis des Fastens in den Religionen" (*Tārīḥ va keyfiyat-e rūze dar adyān*) und "Die Gründe für den Ruhm des Sayyed Ğamāl od-Dīn Asadābādī" (genannt *Al-Afġānī*) (*ĈEllat-e šohrat-e Sayyed Ğamāl od-Dīn Asadābādī*).

Kayvan Sami^ci starb nach langer Kehlkopfkrebserkrankung. Seine Privatbibliothek hatte er kurz vor seinem Tod der Fakultät für Literatur der Rāzī-Universität in Kermanshah gestiftet. Die Zeitschrift *Keyhān-e*

farhangī hatte im Ābān 1365/November 1986 ein ausführliches Interview mit Keyvān Samī^cī über sein Leben und seine Studien sowie über Mystik und Sufismus in der islamischen Welt abgedruckt.

Ingenieur ^cAlirezā Afzalipūr (gest. 1993)

Afzalipūr, der im vergangenen Farvardīn/April starb, war der Begründer und Stifter der Universität Kerman. Er hatte zwar keinerlei besondere Beziehungen zu Kerman, vielmehr war es sein Anliegen, Kulturzentren in armen und entlegenen Gebieten des Landes zu errichten, damit die dort lebenden Jugendlichen Lehrangebote des Landes nutzen können.

Dr. Mehdī Deraḥšān (1297-1372/1918-1993)

Dr. Deraḥšān war Professor für Persische Sprache und Literatur. Nach seinem Hochschulabschluß lehrte er zunächst an der Universität Ankara und danach, bis zu seinem Lebensende, in der Abteilung für Persische Sprache und Literatur der Fakultät für Literatur der Universität Teheran. Zu seinen zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen gehören: "Der Stil der persischen Prosa vom 4. bis 14. Jh./10. bis 20. Jh." (*Sabk-e naṣr-e fārsī az qarn-e čahārom tā čahārdahom*), "Edition des Diwan von Nāṣer Boḥārā'ī" (*Taṣḥīḥ-e dīvān-e Nāṣer-e Boḥārā'ī*) mit Einleitung und Anmerkungen, "Edition der Gedichte von Kesā'ī Marvazī" (*Taṣḥīḥ-e aš-^cār-e Kesā'ī Marvazī*), "Über die persische Sprache" (*Darbāre-ye zabān -e fārsī*), "Kommentar zum 30. Teil des Koran" (*Tafsīr-e ġoz'-e siyom-e qor'ān*).